



Pressemitteilung

In Drei Gleichen im Landkreis Gotha plant die Hühnerwelt Vital GmbH eine neue Junghühneranlage für 79.500 Tiere. Das Bündnis Tierfabriken-Widerstand ruft zu Protest und Widerstand gegen das Vorhaben auf.

Drei Gleichen, 5. Dezember 2014. Die Hühnerwelt Vital GmbH plant den Neubau einer Junghühneranlage für 79.500 Tiere in Drei Gleichen, Ortsteil Cobstädt. Das Unternehmen betreibt bereits einen Stall mit knapp 30.000 Junghühnern nach Biolandrichtlinien. Das neue Vorhaben muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz genehmigt werden und ein Verfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung sowie einer Umweltverträglichkeitsprüfung durchlaufen. Die zuständige Behörde ist das Landesverwaltungsamt Thüringen, wo nach Informationen von Tierfabriken-Widerstand der Genehmigungsantrag schon jetzt oder bald vorliegen müsste.

„Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, um gegen dieses Vorhaben vorzugehen. Solche riesigen Anlagen haben für die Tiere, die Menschen in der Umgebung und die Umwelt verheerende Auswirkungen. Durch entschlossenen Widerstand von AnwohnerInnen sind in den letzten Jahren schon einige neu geplante Tieranlagen verhindert worden. Jetzt gilt es, auch dieses Projekt zu stoppen“, so Friederike Schmitz von Tierfabriken-Widerstand.

Für die Bio-Legehennenaufzucht gibt es keine eigenen EG-Bio-Rechtsvorschriften. Wenn die Tiere nach Bioland-Richtlinien gehalten werden sollen, steht ihnen ab der 10. Lebenswoche ein überdachter Auslauf zu und ab der 11. Woche gilt eine maximale Besatzdichte von 13 Tieren pro Quadratmeter Bewegungsfläche. „Die Hennen können unter diesen Bedingungen natürliche Bedürfnisse kaum ausleben“, so Schmitz. Die Tiere wachsen ohne Mutter auf und befinden sich zu Tausenden in einem Bereich. Dies führt zu erheblichem sozialem Stress.

Auch in der Bio-Legehennenhaltung, für die die Hühner dort voraussichtlich aufgezogen werden, können Hühner keine stabile Sozialstruktur aufbauen und picken sich daher gegenseitig bis hin zum Kannibalismus. Aufgrund der einseitigen Züchtung neigen die Hennen zu verschiedenen Leiden und Krankheiten. Nach ca. 50 Wochen Akkord-Eierlegen werden sie zum Schlachthof abtransportiert. Die männlichen Küken, die im Rahmen der Produktion von Legehennen entstehen, werden auch im Biobereich noch als Küken getötet, weil sich eine Aufzucht wirtschaftlich nicht lohnt. „Die Gewalt, die Hühnern im Rahmen der Nutzung zur Eierproduktion angetan wird, ist immens und nicht zu rechtfertigen,“ so Schmitz weiter.

Hinzu kommen Schädigungen von Umwelt und AnwohnerInnen durch die geplante Anlage. Verunreinigung von Grundwasser, Oberflächengewässern und des Bodens durch Tierfabriken sind ein seit langem bekanntes Problem. Der von Tieranlagen ausgehende Gestank ist nicht nur unangenehm, sondern hat auch nachweislich langfristige psychosomatische Auswirkungen, die sich in Angstzuständen, Depressionen und in stressbedingter Immunsuppression manifestieren. Es lassen sich gehäuft Atemwegserkrankungen und Asthma bei Menschen feststellen, die in Nachbarschaft zu Tierfabriken leben. Multiresistente Keime gelangen über die Lüftungsanlagen der Ställe in die Umgebung und stellen eine Gesundheitsgefahr dar.

Pressekontakt: Friederike Schmitz, kontakt@tierfabriken-widerstand.org.

Kurzprofil „Tierfabriken-Widerstand“

Das Bündnis Tierfabriken-Widerstand ist ein Zusammenschluss von Menschen, die sich gegen Neubauten von Tieranlagen in Ostdeutschland einsetzen. Durch Unterstützung von lokalen Widerstands-Initiativen, durch kreativen Protest und überregionale Vernetzung wollen sie das weitere Wachstum der Tierindustrie erschweren. Ein zentraler Aspekt ihrer Arbeit ist die Bereitstellung von Information und die Anregung öffentlicher Debatten sowohl zu konkreten Anlagen als auch zur grundsätzlichen Problematik der Tierhaltung.

www.tierfabriken-widerstand.org